

Zeitreise mit Medardus

Literatur, Musik und Kunstgeschichte über 750 Jahre Lüdenscheid

LÜDENSCHIED ■ „In der Literatur spiegelt sich die Zeit“, sagt Norbert Adam und führt Andreas Gryphius, einen der größten Dichter des Hochbarocks, mit seinen „Tränen des Vaterlandes“ ins Feld, das anlässlich des 30-jährigen Krieges gedichtet wurde. Am Abend des 6. November will Adam das Gedicht im Saal der Stadtbücherei rezitieren – im Rahmen der geschichtlichen Zeitreise „Da staunt Medardus – 750 Jahre Lüdenscheid“.

„Die Idee für diese Veranstaltung kam erstmals 2016 auf. Da hab ich mir überlegt: Wen kann man für so eine Zeitrei-

se im Jubiläumsjahr ins Boot holen?“ Dr. Arnhild Scholten, Vorsitzende des Geschichts- und Heimatvereins, ging seinerzeit auf die Suche nach Kooperationspartnern. Und fand sie in der Musikschule, der Stadtbücherei, den beiden Fördervereinen dieser Einrichtungen und den Kunstfreunden. Gemeinsam arbeiten die Partner nun schon ein gutes Jahr an einem schlüssigen Konzept einer Zeitreise, das sie im Konferenzraum der Stadtbücherei vorstellten, da mittlerweile das Manuskript vorliegt.

Für die Rolle des Lüdenscheider Schutzpatrons



konnte der Schauspieler Peter Zimmer gewonnen werden. Scholten: „Er wird die Konstante auf der Bühne sein.“ Medardus nimmt nicht nur Fakten aufs Korn, sondern kommentiert auch so manche Absonderlichkeit. Rechts und links am Bühnrand werden historische Fakten und Fotos auf zwei Leinwänden präsentiert. Die

abendfüllende Zeitreise soll informativ und humorvoll werden und ein Bild einer Stadt nachzeichnen, „die manchmal etwas verschrobene Liebenswürdigkeit zeigt“, heißt es seitens der Organisatoren, zu denen auch Musiker der Städtischen Musikschule zählen mit alter, aber durchaus auch moderner Musik. Die Kunstfreunde ergänzen die Beiträge mit kunstgeschichtlichen Aspekten, die Fördervereine übernehmen das Catering, der Geschichts- und Heimatverein tritt mit mehreren Sprechern auf.

Die rund zweistündige Gemeinschaftsveranstaltung wird nur einmal aufgeführt – am 6. November im Stadthausaal. Lediglich bei großer Nachfrage ist an eine Wiederholung gedacht. Ursprünglich hatten sich die Organisatoren den 8. Mai als Aufführungstermin gesetzt, wegen der geplanten „Stadtraumin-szeinerung“ allerdings wieder zurückgezogen. Scholten: „Die Vorbereitungen haben uns allen sehr viel Spaß gemacht, wir organisieren ja sonst eher und mussten nun selbst Texte schreiben.“

Der Eintritt wird frei sein, aber wie stets im Saal der Bücherei sollte man sich zeitig eine Karte besorgen. Der Brandschutz lässt nur rund 100 Besucher zu. Und daran ändert auch Medardus nichts.

■ rudi



Schnell fanden sich die verschiedenen Kooperationspartner für die Zeitreise „Da staunt Medardus“ zusammen. ■ Foto: Rudewig